

gern und freudig geben, wenn es in Ihrer Macht steht. Sie besitzen viel logisches Denkfähigkeit, Liebe zur Musik und Poesie. Eigeninn und Eitelkeit ist ebenfalls vorhanden. Einer tiefen herzlichen Liebe können Sie sehr wohl fähig sein.

Eisblume. Der Herr ist durch und durch Gemütsmensch und läßt sich sehr von seinen Gefühlen leiten. Er ist eitel und wird stets auf ein gefälliges Äußere halten. In geselligen Kreisen ist er lustig, fidel und unterhaltend. Der Herr denkt gern an die Vergangenheit zurück, was ihn trübe und melancholisch stimmt. Er ist sehr strebsam, fleißig und gutmütig. Er besitzt ferner eine gute Beobachtungsgabe und Menschenkenntnis.

Fuchs. Der Schreiber des Feldpostbriefes ist ein kluger, gutmütiger und vor allem tief angelegter Charakter mit viel Energie und Willenskraft. Er ist geistig sehr regsam, höflich, verbindlich und vornehmend im Verkehr und besitzt große Liebe zur Musik und Natur. Er schreibt und sagt alles, wie er es empfindet und wird zur Verstärkung und Heilung nie Zuhilfenahme nehmen. Für Personen, die ihm in Freundschaft oder Liebe nahe stehen, wird er sein Bestes hingeben können.

Grete Nr. 52. Ihnen fehlt es noch sehr an Mäxer Übersicht und Ruhe. Sie sind leicht erregbar, schwärmerisch und musikalisch. Trotz idealer Veranlagung werden Sie den Wirklichkeitsinn nicht verlieren. Sie besitzen einen starken Mitteilungswang und werden schwer etwas für sich behalten können. In Gesellschaft sind Sie von Sprudelnder Lebhaftigkeit, doch wenn Sie allein sind, geben Sie sich allzuoft sentimentalen Umpfandlungen hin, da Sie eine unglückliche Neigung noch nicht völlig überwunden haben.

An viele Ungeduldige! In den letzten Monaten kamen so viele Zuschriften für den graphologischen Briefkasten, daß die Einsender auch längere Zeit werden warten müssen, ehe sie an die Reihe kommen. Man bedenke doch, daß ein graphologisches Urteil kein Stück Ware ist, das man einfach einpacken und versenden kann. Jede einzelne Handschrift muß individuell beurteilt werden. Und da ich täglich doch nur einige Handschriften erledigen kann, sehe ich mich genötigt, den Briefkasten jetzt einmal zu sperren, bis alle zur Zeit noch vorliegenden Briefe beurteilt sind. Ich bitte deshalb in diesem Quartal von weiteren Zuschriften absehen zu wollen oder nur solche Briefe zu senden, deren Erledigung länger Zeit hat.

Elsbeth Ebertin.

Dem besten das Beste! Die Firma B. Grußmann & Co. hat unter dem geschäftlichen Namen „Kuzig“ eine zum D. R. P. angemeldete Handtasche hergestellt, welche alle bis heute auf den Markt gekommenen weit in den Schatten stellt. Dieselbe besitzt mit einem Druck ausnehmend und einlegbare Federpunkte. Derwickeln oder zu schnelles Abrollen des Fadens durch Federwirkung ausgeschlossen. Die Kuzig näht Stenogramm wie Maschine. Jeder Bandwirt kann, ohne jegliche Fachkenntnisse zu besitzen, seine Feder- und Bogenstifte, Federn aus jeder oder Egelung, Spitze und alle sonstigen Arbeiten selbst nähen. Die Kuzig ist für jeden Beruf geradezu unentbehrlich. Aber nicht allein für den Bandwirt ist dieselbe praktisch und rentabel, sondern auch für jeden Kaufmann und in jedem Haushalt, zum Ausbessern von Schuhen, Helmen, Schirmbähnen, Handtaschen, Fahrradmänteln, Altkleidern usw. Der Preis inkl. 3 Nadeln und Garn mit Wk. 2,50, 2 Stück Wk. 4,50, 4 Stück nur Wk. 12, ist ein so geringer, daß unsere Kunden zwecks eigener Erparnisse die Anschaffung der Kuzig empfohlen werden kann und wird jeder Bestellung eine Gebrauchsanweisung beigelegt.

Kein Handel, kein Erfolg, kein Ergebnis in unzureichender, nie veränderter Güte, das sind die wertvollen Vorzüge des berühmten „St. Altes“ und des edlen „Goniat“ Erquitt, den unüberwindlichen Beweisen deutschen Erfindergeistes. Zahlreiche erprobte Rezepte der Hersteller Kempe & Co., L. G. in Oppach i. G., haben diese unbedeutenden Getränke befeuert und um sie herum gruppieren sich die anderen, von allen Kennern bevorzugten Marken dieses renommierten Hauses. Wir nennen nur „San Dietrich“, die „Witne Wolke“, die „Fremde Helene“ und von den heilkräftigen Sorten das „Gute Kraut“, die „Bitteren Tropfen“ und „Kempes Magentropfen“.

Esperanto-Selbstunterrichtsbrieft.

Alle Auskünfte durch das Esperanto-Institut München. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

Wortbildung.

Vor- und Anhängesilben (Präfixe und Suffixe).

Es wurde bereits erklärt, daß die Esperanto-Wörter, welche nur aus Stämmen bestehen, ihre eigentliche Bedeutung erst durch Anhängen der Vokale o, a, e, i und bestimmter Vor- und Nachsilben erhalten. Es werden auch mehrere Vor- und Nachsilben zur Bildung eines Wortes verwendet. Der Wortreichtum, den uns diese Hilfsmittel geben, ist fast unerschöpflich und ermöglicht uns in Esperanto eine Ausdrucksfähigkeit der Gedanken, wie sie keine nationale Sprache der Welt besitzt.

Vorsilben: mal-, bo-, ge-
Nachsilben: -ino, -isto.

mal- drückt den direkten gegenteiligen Begriff des Stammwortes aus und kommt beim Haupt-, Eigenschafts-, Umstands- und Zeitwort zur Anwendung. Z. B. amiko = Freund, malamiko = Feind; bona = gut, malbona = schlecht; dekstre = rechts, maldekstre = links; antaŭen = vorwärts, malantaŭen = rückwärts, zurück; ami = lieben, malami = hassen.

bo- bezeichnet die durch Heirat entstandene Verwandtschaft. Z. B. patro = Vater, bopatro = Schwiegervater, frato = Bruder, bofrato = Schwager, filino = Tochter, bofilino = Schwiegertochter, patrino = Mutter, bopatrino = Schwiegermutter, gepatroj = Eltern, bogepatroj = Schwiegereltern.

ge- bezeichnet Personen beider Geschlechter, es wird nur vor das Hauptwort männlichen Geschlechts gestellt und nimmt, weil es stets mindestens zwei Personen bezeichnet, auch die Pluralendung j an. Z. B. patro = Vater, gepatroj = Eltern, frato = Bruder, gefratoj = Geschwister (Bruder und Schwester), edzo = Ehemann, geedzoj = Ehepaar, amiko = Freund, geamikoj = Freund und Freundin, sinjoro = Herr, gesinjoroj = Herr und Frau (Herrschaften), fianco = Bräutigam, gefiancoj = Brautpaar. Ähnlich wie im Deutschen: Mül- lers, Lehmanns usw. kann die Vorsilbe **ge-** auch bei Namensbezeichnungen angewendet werden. Z. B. Gelehmanoj, Gemülleroj. Auch bei Tieren ist diese Vorsilbe zu verwenden: koko = Hahn, gekokoj = Hahn und Henne.

-ino bezeichnet das weibliche Geschlecht. Z. B. frato = Bruder, fratino = Schwester, koko = Hahn, kokino = Henne. Siehe nähere Erklärung unter den Artikel.

-isto bezeichnet eine berufsmäßige Beschäftigung oder Stand, ähnlich wie im Deutschen: Telegraphist, Tehorist, Journalist usw. Z. B. vojaĝi = reisen, vojaĝisto = Reisender (von Beruf), baki = backen, bakisto = Bäcker, komerci = handeln, komercisto = Kaufmann, kuraci = heilen, kuracisto = Arzt, servi = dienen, servisto = Diener, ofico = Amt, oficiisto = Beamter.

(Fortsetzung folgt.)

Wem gehört das Geld?

Alle jene, welche Ansprüche erheben können, wollen sich mit Belegung von 30 Pfg. in Marken für Antwortort und Schreibgebühren an die Geschäftsstelle unserer Zeitung wenden. Unbefugter Nachdruck dieser Artikel, auch im einzelnen, ist streng verboten.

Zur Beachtung! Die 200000 Kronen Nachlasssache „Josef Stauß“, die wir im Vorjahr unter Nr. 390 veröffentlichten, hat ihre Erledigung gefunden. Wie seitdem nach langen Bemühungen ermittelt wurde, stammt der Erblasser weder aus Österreich noch, wie vermutet, aus Deutschland, sondern aus Ungarn (Lendva roszabölgy), woselbst er unehelich geboren wurde. Der Nachlass erhöht sich nach endgültiger Festsetzung auf 264773 Kronen. Leider erübrigt sich die weitere Ermittlung Erbberechtigter, da nach ungarischem Erbsolgerecht außerheirliche Kinder nur allein von ihrer Mutter beerbt werden können, die Mutter aber schon vor dem Erblasser gestorben ist. Da ein Testament nicht vorgefunden wurde, fällt nun das ganze schöne Geld unwiderruflich dem ungarischen Fiskus zu.

247. Gestorben ist der Schuhmachermeister Carl Ernst Hermann Jentsch, auch Barchmann genannt. Er war 1853 in Kamenz i. Sa. geboren als unehelicher Sohn der Johanne Christiane Jentsch aus Elstra, die selbst wieder ein uneheliches Kind der Schuhmacherstochter Johanna Christiana Salome Riske oder Riska in Elstra und Pflegetochter des Bütchers Gude in Kamenz war. Erbberechtigt sind die Verwandten des Erblassers. Die Nachforschungen nach diesen sind bisher erfolglos geblieben.

248. Tot aufgefunden wurde in Breslau die Witwe des einstigen Hausdieners und späteren Gastwirts Karl Johann Otto Bandte, Marie geborene Scholz, 1852 geboren als Tochter des Schuhmachers Rudolph Scholz und seiner Ehefrau Karoline geborene Malorny. Ihre Erben sind unbekannt und werden gesucht.

249. Gesucht wird Henriette Sophie Therese Jäger, 1831 in Dramburg geboren, bezw. deren Nachkommen.

Auf dem Felde der Ehre sind nachgenannte Personen gefallen, deren unbekannte Erben gesucht werden:

250. Wehrmann und Porzellanarbeiter Andreas Kraluzei, 1884 in Tarnowitz O.-Schl. geboren, zuletzt in Oppeln gewesen.

251. Fritz Müller oder Müller, Geburtsort und Geburtsdatum unbekannt, als Zivilgefangener in England gestorben.

252. Landsturmmann Hermann Reinke, 1860 in Stolzenhagen, Kreis Randow, geboren, zuletzt in Gransee wohnhaft gewesen.

253. Musikfretter Paul Stanislawski, Schiffer, 1881 in Gr.-Wesel, Kreis Marienwerder, geboren, zuletzt in Konradswalde bei Arnswalde gewesen. Ein Bruder Johann St. soll am Leben sein.

254. Grenadier Chr. Weiß, Korbmacher, 1892 in Salsdorf, Siegtkreis, geb., zul. in Straßfurt gewesen.

255. Musikfretter Nikolai Wojdizla, Arbeiter, 1889 in Kobolin, Kreis Krotoschin, geb., zuletzt in Anna i. Westf. gewesen.

256. Musikfretter Georg Zieple oder Zieple, Arbeiter, 1893 in Magdeburg geb., zuletzt in Remberg, Kreis Wittenberg, wohnhaft gewesen.

257. Musikfretter Emil Wülfel, Maurer, 1891 in Leyda, Kr. Schweidnitz, geb., zuletzt in Hamm i. Westf. wohnhaft gewesen.

258. 22000 Mark beträgt der Nachlass eines Rentiers Adolf Mey, geboren 1846 in Kichendorf als Sohn des Goldfries Mey und seiner Ehefrau Henriette, geb. Federau. In dieser Sache sind einige Erbberechtigte ermittelt, es werden aber noch weitere vermutet. Wer kann Ansprüche erheben?

259. 200 Mark hat die Witwe des Eisenbahnwerkhelfers August Zeiffe, Ernestine Zeiffe, geborene Rahnt, hinterlassen. Sie stammt aus Magdeburg. Ihre Erben sind unbekannt und werden gesucht.

260. In der Nachlasssache der ledigen Harriet Behrens, Tochter des Pastors Karl Heinrich Behrens und seiner Ehefrau Luise Emerantia, geb. Krause, sind als Erben ermittelt: Die Abkömmlinge ihres vorverstorbenen Bruders Richard Behrens, nicht aber die Abkömmlinge ihrer miterbberechtigten übrigen Geschwister: a) des Direktors Conrad Behrens (in Rotterdam?), b) der Witwe des Rentiers Mather, Elvira Mather, geborene Behrens, c) der Ehefrau des Kaufmanns Huolt, Luise Huolt, geb. Behrens. Die Abkömmlinge von diesen drei Geschwistern werden noch gesucht.

261. Schon im Jahre 1913 ist die Telegraphen-Direktionsrats-Witwe Marie Wendel, geborene Lipp gestorben. In dieser Sache werden als Erben gesucht: a) die Abkömmlinge eines Schauspielers